

„Denn ER ist unser Friede.“ Epheser 2, 14

„Hört doch bitte auf, euch zu streiten. Das Buch gehört keinem von euch. Ihr dürft darin lesen und euch die Bilder anschauen. Wenn ihr euch nicht **friedlich** verhalten könnt, wird das Buch eingeschlossen!“ Da wir beide Bücherwürmer sind, versprechen wir, **friedlich** zu sein. Streit mag niemand in der Familie. Beziehungen gehen auseinander. Vorurteile schleichen sich ein und wirken zerstörend. **Friedlose** Beziehungen machen ein Miteinander oft unmöglich.

Manchmal mag ich schon keine Nachrichten mehr hören. Wenn nicht gerade von Krieg berichtet wird, dann doch von Überfällen und anderen schlimmen Ereignissen. **Frieden** scheint es auf der Welt kaum noch zu geben. Völker, Stämme, Länder bekämpfen sich. Selbst in Familien sind Unruhen an der Tagesordnung. Die Kinder leiden darunter. Medien tragen gute wie schreckliche Informationen unglaublich schnell in die Wohnungen. Wir können uns kaum dagegen wehren, es sei denn, wir kapseln uns von der Öffentlichkeit ab.

Ein alter Schriftsteller beobachtet Kinder beim Spiel. „Was spielt ihr?“ fragt er sie. „Wir spielen Krieg“, antworten die Kinder. Darauf erklärt er ihnen: „Wie kann man nur Krieg spielen! Ihr wisst doch sicher, wie schlimm Krieg ist. Häuser, Straßen, Schulen und vieles andere wird zerstört. Die Ernte eines ganzen Jahres kann vernichtet werden. Familien werden getrennt. Kinder finden ihre Eltern nicht mehr und

haben keine Zukunft. Viele verlassen ihre Heimat und suchen als Flüchtlinge eine neue Bleibe. Ihr solltet **Frieden** spielen.“ „Das ist eine gute Idee“, sagen die Kinder. Dann Schweigen, Beratung, Tuscheln, wieder Schweigen. Da tritt ein Kind vor und fragt: „Großvater, wie spielt man **Frieden**?“

Eine gute und wichtige Frage. Sicherlich haben wir uns diese schon oft gestellt. Das „kriegerische Gebaren“ liegt uns. Es müssen ja nicht gleich die Fäuste fliegen. Ein unbedachtes Wort, eine unhöfliche Reaktion zur ungelegenen Zeit, und schon empfinden wir die unangenehme Seite der Abwesenheit von **Frieden**. Ich freue mich, dass es jemanden gibt, der den **Frieden** verkörpert; der den wahren **Frieden** bringt und die Sehnsucht des Menschen nach **Frieden** stillt. Der Apostel Paulus schreibt: „**ER ist unser Friede!**“ Er meint damit Jesus Christus.

Die Frage der Kinder ist berechtigt: wie spielt man denn **Frieden**? Die Antwort liefert uns die Bibel. Gott selbst, der uns geschaffen, gewollt und geliebt hat, kam in Jesus Christus als der **Friedefürst** in die Welt, um dich und mich mit seinem dauerhaften **Frieden** zu beschenken. Wir müssen den **Frieden** nicht spielen, wir dürfen ihn empfangen. Dieser geschenkte **Friede** verändert das Verhalten des Menschen. **Frieden** gekoppelt mit der **Liebe** Jesu ist die Antwort auf die vielen, quälenden Fragen der Menschheit. In Jesus bin ich geborgen und darf **Frieden** ausleben und verbreiten. Gönnen wir doch auch dem Nächsten den **Frieden** Jesu.

AMEN

S. E. Glaw